

Panama

Natürlich dürfen auch hier einige Zeilen über den Zoll nicht fehlen, ist aber bald vorbei, wir sind ja mit Panama im letzten Land von Zentralamerika angekommen.



Also die Ausreise aus Costa Ricas ist ein Detail, nur müssen wir hier wieder einige USD an Ausreisegebühren bezahlen sonst gibt es keinen Migrationsstempel in den Pass. Ein Detail wie gesagt, wenn nicht gerade Mittag wäre und die Bank daher bis 14 Uhr geschlossen hätte. Ja wir haben geschlampt, wer geht schon am Mittag über den Zoll, eben, nur Amateure.

Aber Hermina ist schuld.

Hermina ist eine rüstige fast 70 Jahre alte Österreicherin, alleine mit ihrem Hymer auf grosser Reise unterwegs. Geplant waren 6 Monate in den USA, zusammen mit ihrem Mann, der aber leider vor der Reise verstarb. Also das Auto war gekauft, das Schiff und der Flug gebucht und was kann in den USA schon schiefgehen?

Hermina verbrachte die geplante Zeit in den USA und statt danach wie eine ordentliche 70 Jährige Dame wieder zurück in die Gesellschaft, zog es Hermina unwiderstehlich nach Süden.

Und hier kurz vor der Grenze nach Panama treffen wir Hermina an einem Supermarkt wo wir unseren Mehlvorrat aufstocken wollten.

Hermina will inzwischen in die Antarktis und nicht wie eine normale Rentnerin per Flug, sondern mit dem Auto quer durch Südamerika runter nach Feuerland. Und dies alleine!

Und wir dachten bisher immer wir sind verrückt! Hut ab vor dieser Lady.

Also quatschen wir etliche Stunden, draussen sind 35°C und fast 90% Luftfeuchtigkeit, bei uns im Wagen angenehme 25°C dank Klimaanlage. Was uns eben zuerst diese Verspätung einbrachte und zwei Tage später einen gehörigen Schnupfen und Gliederschmerzen. Ich sagte ja schon, Amateure...

Also zurück an die Grenze, getrödelt haben wir schon genug.

Die gute Nachricht ist, trotz geschlossener Bank gibt es eine Lösung um den geforderten Betrag doch noch einzahlen zu können, einen Automaten.

Der Pass wird eingelesen, die Kreditkarte eingeschoben und schon sind die 7USD abgebucht und mit der ausgedruckten Quittung geht es an den Migrationsschalter für den Ausreisestempel.

Ganz einfach!

Die schlechte Nachricht ist, vor mir steht ein Panamese mit drei Pässen, alle nicht lesefähig und daher muss er alles von Hand eingeben.

Nun jeder anständige Zentralamerikaner hat mindestens zwei Vornamen und zwei Nachnamen und jeder nicht sehr kurz.

Ein Beispiel: Maria Isabel Dolores de Santa Spiritu, als Vornahme und Gonzales Fernandez de la Rioja de Santa Domingo als Nachname, dies fehlerfrei in einen Automaten einzugeben, wenn hinter dem Rücken ein ungeduldiger Schweizer steht.....unmöglich.

Als es ihm nach dem dritten Anlauf endlich gelingt den Namen fehlerfrei einzugeben geht seine Kreditkarte die er einschiebt nicht. Er hat aber noch eine andere zu Hand, jedoch ist der Automat so programmiert, dass er bei fehlender Manipulation von drei Sekunden die Aktion abbricht und alles beginnt von vorne.

Ich benütze die mir bleibende Zeit und schwitze Blut, wie soll ich als voll ausgebildeter Legastheniker die Daten der Pässe von Renate und mir in den blöden Automaten eingeben, ohne Fehler und ohne die ominösen drei Sekunden zu überschreiten?

Was ich zu dieser Zeit nicht weiss und mir mein Leben und die Wartezeit hier am Automaten erheblich vereinfacht hätte, unsere Pässe sind ja Lesegerät-tauglich und machen alles selber, bis auf die Kreditkarte, die muss ich selber einschieben, was ich auch prompt in meiner Aufregung verbocke und nicht termingerecht innert den drei Sekunden schaffe.

Insgesamt gelingt es mir aber die zwei Pässe in der gleichen Zeit durch den Automaten zu ziehen und die Kreditkarte einzuschieben, wie mein Kollege vorhin für die Eingabe von einem Namen gebraucht hat.

Schweizer Wertarbeit!

Nach diesem Stress ist der Zoll von Panama fast schon lächerlich einfach.

Alles ist innerhalb von 50 Metern: Migration, Zoll und Versicherungsbüro und in der Mitte, unser Truck. Um es aber doch noch etwas spannender zu machen werden die Schalter zwischen 14 und 15 Uhr wegen dem anstehenden Schichtwechsel geschlossen.

Hier stellen sich nun uns wiederum zwei Probleme. Erstens sind wir ja ohne Uhr unterwegs und zudem wurde die Zeit mit dem letzten Schritt über die Grenze nach Panama um eine Stunde vorverschoben, also quasi von Sommer zu Winterzeit und dies bei immerhin 35°C.

Und zweitens sind eben wegen dem Schichtwechsel alle Büros übervoll. Es wimmelt richtig von Beamten und ich stehe am Schalter und keiner hilft mir!

Der Zoll ist klein und es fahren überall Lastwagen herum was entsprechend Lärm verursacht.

Zwischendurch kommt jemand an den Schalter und ruft mir was zu, doch ich verstehe bei dem Lärm nur Bahnhof.

Bis endlich ein Polizist Erbarmen zeigt und mich auf mein Problem aufmerksam macht geht einige Zeit ins Land, was aber die Wartezeit bis 15 Uhr erheblich verkürzt.

Aber, auch Hermina muss warten, die inzwischen auch am Zoll eingetroffen ist. Wobei dies gleichzeitig der ultimative Beweis ist, Österreicher-/innen sind noch langsamer als Berner, sind wir doch zusammen am Supermarkt abgefahren.



zwei langsame Europäer am Zoll

Touristisch hat ja Panama nach Costa Rica eher wenig zu bieten, zumal zurzeit die Karibikseite fast nicht zu befahren ist. Regen, Regen und nochmals Regen. Die Pazifikseite ist da schon angenehmer und hat auch sehr schöne Strände und nur jeweils am Abend ein kurzes aber heftiges Gewitter.



schöne einsame Strände in Panama

Uns zieht es aber mehr in die Berge, oder besser Hügel. Zwischen 500 und 1'000 Meter hoch aber wesentlich kühler als am Meer.

Ich benütze die Zeit, viel können wir wegen dem Regen ja nicht unternehmen, und setze unseren Wagen wieder einmal unter Wasser. Renate wäscht und geht in die nächste Lavanderia um abzuklären, ob die bei uns gewaschene Wäsche da getrocknet werden kann. Bei uns würde dies, bei der Luftfeuchtigkeit, vermutlich so zwischen 2 und 3 Wochen dauern.

Ich sitze vorne im MAN und lade auf dem Tablett Karten von Kolumbien herunter. Als ich zurück in die Kabine will, kommt mir über den Fussboden eine Sauerei entgegen, anders kann diese Brühe nicht bezeichnet werden die da durch die Hütte zieht. Leichte Panik zieht auf. Die Menge an Wasser lässt auf ein grösseres Problem schliessen.

Wie sich nach einigen Flügen herausstellt, hat sich am Abwassertank ein Schlauch gelöst und das Wasser, da wir leicht nach vorne geneigt stehen, sucht sich, der Schwerkraft gehorchend, den Weg quer durch unsere Hütte. Na super, draussen Nass, drinnen Nass, was wollen wir mehr.

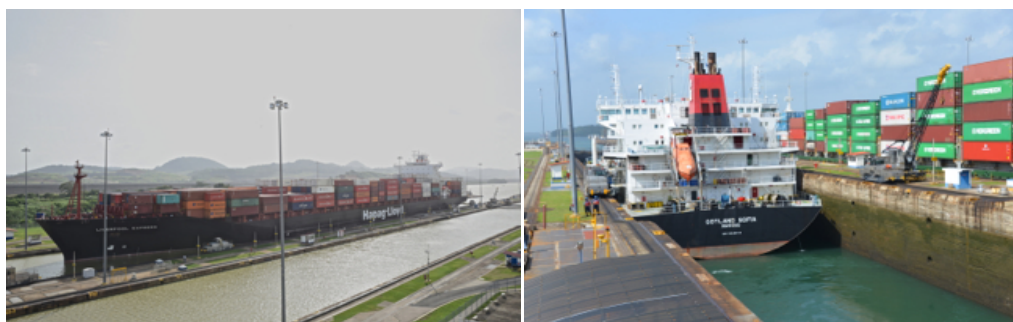
Neben der Lavanderia hat es einen feien Platz den wir die nächsten Stunden beanspruchen. Der Holzfußboden muss raus an die Luft zum trocknen. Irgendwer scheint uns wohlgesonnen, kaum haben wir die Kiste abgestellt und auf Keile ausgerichtet, das Wasser sollte wenn immer möglich nicht noch einmal quer durch die Hütte zurück fließen, scheint auch schon die Sonne, und bleibt auch den ganzen Nachmittag über, so können wir das Laminat und weiteres geflutetes Material gut trocknen.

Renates Haarfön muss für 3 Stunden in Aktion treten, danach ist alles wieder einigermaßen trocken und der Fussboden kann erneut verlegt werden. Ausser einigen aufgequollenen Verbindungen im Laminat ist kaum was zu sehen. Glück gehabt!



Bleiben noch der Panamakanal und der Darien, mehr ist in Panama nicht zu sehen, wenigstens bei dem Wetter

Nun vom Panamakanal dürften wohl schon einige etwas gehört haben, trotzdem hier zwei Bilder.



Angefangen zu graben mit dem Panamakanal haben übrigens die Franzosen und sind damit gescheitert. Es ist eben schon ein Unterschied zur Käseherstellung. Fertiggestellt haben ihn danach die Amerikaner, daher gibt es in Panama auch kaum anständigen Käse zu kaufen, schade.

Was zur Hölle aber ist der Darien? diese Frage werden sich wohl einige von euch stellen. Darien, dieses kleine Wort bereitet uns seit einiger Zeit Kopfzerbrechen und braucht mehr Planung als der Rest der bisherigen Reise zusammen.

Wer die Karte als Grundlage hinzuzieht wird sehr schnell feststellen, dass zwischen Zentralamerika und Südamerika zwar eine Landverbindung besteht, aber es fehlt eine dazugehörige Strasse. Es fehlen ca. 80 km um von Panama nach Kolumbien zu gelangen, was für uns bedeutet, die Kiste muss auf das Schiff.

Nun sind ja Schiffe nicht eine sehr kostengünstige Transportmöglichkeit, doch hier wurde in der Vergangenheit recht kräftig abgesahnt. Eine Verschiffung Panama-Kolumbien + Flug + Hotelkosten kostete bisher erheblich mehr als eine Verschiffung + Flug von Europa nach Kanada.

Und dies für nur 240 Meilen.

2014 hat nun Sanblasferry als erste damit angefangen Touristen inklusive ihr Auto im Fährbetrieb von Colon nach Cartagena zu transportieren. Da das Schiff einem Deutschen gehört, hatte dieser natürlich erhebliche Probleme mit der hiesigen Bürokratie und musste nach zwei Fahrten den Betrieb wieder einstellen.

Aber ein Einheimischer, zudem noch Mitbesitzer vom Hafen in Cartagena kaufte eine alte Norwegische oder Südwegisch Fähre, möblierte diese etwas um und nahm den Betrieb als reguläre Fähre zwei Mal pro Woche Colon nach Cartagena auf. Zudem war der Preis von knapp 1'000 USD für Fahrzeug und Personen inkl. Kabine lächerlich billig.

Eine große Erleichterung für alle Reisenden, jedenfalls bis bekannt wurde, dass nur Fahrzeuge bis 5,5 T mitgenommen werden, in Cartagena fehlte schlicht eine Rampe die das entladen von schwereren Fahrzeugen erlaubte. Dieses Problem besteht heute gottlob nicht mehr, die Fähre hat den Betrieb wieder eingestellt! Wieso ist unklar, einige meinen Bankrott, andere sagen es war eine Geldwaschaktion, zurzeit ist noch unklar ob sie je wieder den Betrieb aufnimmt, aber hier unten ist alles möglich.

Jedoch bewirkte dieses kurze Aufmischen vom Markt einen erheblichen Preissturz der alteingesessenen Gesellschaften die RORO oder per Flatrack/Container transportierten. Heute nun kostet unser Fahrzeug nach der letzten Offerte per RORO inkl. aller Zollkosten „nur“ noch ca. 2'000 USD. Zudem erlaubt es die Reederei auf dem gleichen Schiff mitzufahren, für schlappe 650 USD pro Person was nicht gerade als Schnäppchen bezeichnet werden kann, dauert die Überfahrt keine 24 Stunden. Viele sind aber bereit diesen Betrag zu bezahlen um ihr Fahrzeug besser im Auge zu behalten. Allerdings bleibt das Fahrzeug immer noch zwei Tage vor Abfahrt und einen Tag nach Ankunft im Hafen stehen, was Hotel und Taxikosten verursacht.

Sanblasferry nun versucht mit Deutscher Beharrlichkeit nochmals in dem Transportkuchen mitzumischen. Da bei dieser Gesellschaft das Fahrzeug vom Halter selber auf das Schiff gefahren wird und er auch mitfährt ist es sehr interessant, zu mal auch noch die eventuell vorhandenen Hunde problemlos mitgenommen werden können. Wir haben uns also für diese Transportmöglichkeit entschieden und uns für die diesjährige Jungfernfahrt am 4. August angemeldet. Jetzt müssen nur noch die Bürokraten in beiden Ländern mitspielen genügend Kotztabletten eingekauft werden und der Darien verliert vieles von seiner „Plage.“

Doch bleiben immer noch einige „Kleinigkeiten“ zu erledigen.

Lola braucht eine Exportgenehmigung um das Land zu verlassen. Also ab zum Tierarzt um ein Gesundheitszeugnis zu erstellen. Normalerweise werden diese ja ausgestellt ohne dass der Tierarzt den Hund nur ansieht. So denken wir, wird es auch hier gehandhabt und Renate geht mit den Unterlagen zum Veterinär.

Der will aber Lola sehen und zieht danach gleich das volle Programm durch. Ausser Kernspintomographie, Ultraschall und Mammographie macht er alles was in der Tiermedizin heute so üblich scheint, um uns danach zu erklären, der Hund ist gesund, was wir auch schon vorher wussten.



für schlaffe 63 USD gibt es ein Dokument, Lola ist gesund

Bei der Kadenz wie wir hier über die Landesgrenzen huschen haben weder Bakterien noch Viren Zeit sich einzunisten. Die Wurmkuren anerkennt er nicht und spritzt Lola eine geballte Ladung Antiwurm. Was jetzt noch passieren kann ist, das arme Tier geht an einer Überdosis Wurmkur elend zugrunde!

Um 63 USD erleichtert aber mit einem schönen Dokument versehen geht es nun zu einer weiteren Behörde, die dieses Dokument beglaubigen muss und uns danach eine Exportbewilligung ausstellt. Gut gibt es GPS, denn ohne diesen keinen Helfer hier in Panama City ein Amt zu finden, hoffnungslos. Wir finden das Amt also problemlos aber einen Parkplatz dazu....ja das ist eine andere Sache. Ich quetsche den Lastwagen in eine Seitengasse, natürlich ist diese sehr steil es wäre ja sonst viel zu einfach, halb auf der Strasse und dem Anwohner in der Einfahrt und Renate macht sich auf den Weg.

Es ist ein Bürogebäude und irgendwo im innern ist die Behörde versteckt und natürlich zeigt jeder Renate einen anderen Weg beziehungsweise ein anderes Stockwerk, wo sich die Büros befinden sollten.

Als Renate doch noch im richtigen Büro vorspricht, bekommt sie einen Einzahlungsschein mit der Bitte diesen doch bei der nächsten Bank einzuzahlen und alle Dokumente gleichzeitig zu Kopieren. Also das mit den Kopien kennen wir ja inzwischen genügend sollte also kein grosses Problem sein. Die 5 USD einzuzahlen, soviel kostet die Ausstellung der Exportbewilligung, jedoch entwickelt sich zum echten Problem.

Zuerst muss Renate vor der Bank anstehen. Der Polizist der den Eingang bewacht lässt, wie in der Disco, nur Leute rein, wenn auch jemand die Bank verlässt. 30 Personen stehen an es wird also ca. 15 bis 20 Minuten dauern bis Renate in die Bank kommt.

Genau nach ausgerechnetem Zeitplan ist Renate in der Bank und hat den nächsten Schock. 50 Leute stehen am gleichen Schalter wo Renate die unheimliche Summe von 5 USD einzahlen sollte. Nach 5 Minuten bemerkt sie eine ältere Frau die an den Schalter nebenan geht wo keine Leute stehen.

Sie Fragt den Security was denn an diesem Schalter abgeht. „Das gleiche wie an dem wo sie jetzt stehen, aber dieser hier ist nur für Leute ab 60 Jahren.“

Innerhalb von einer einzigen Zehntel Sekunde altert Renate um einige Jahre und versucht hier die 5 USD einzuzahlen. Was auch problemlos funktionieren würde, hätte Renate ihren Pass dabei, den sie

natürlich nie mit sich durch die Gegend trägt. Wer latscht schon bei diesen Temperaturen und der hohen Luftfeuchtigkeit mit kiloweise Papier durch die Gegend?

Wohlverstanden, wir wollen hier nicht die Bank plündern oder einige tausend USD abheben, nur mickrige 5 USD einzahlen und dafür braucht es einen Pass?

Der Frau am Schalter ist sicher auch aufgefallen wie schnell Renate in den letzten Minuten gealtert ist und schlägt daher vor, vermutlich ist sie am Umsatz beteiligt und es geht immerhin um 5 USD, dass Renate ihre Handy Nummer hinterlässt, für alle Fälle, und nimmt die 5USD auch ohne Pass entgegen.

Mit der Quittung und den nötigen Kopien geht es nun zurück zur Behörde, wo die nette Dame alles entgegen nimmt und Renate mitteilt, in 1 ½ Stunden könne sie die Bewilligung abholen. Super!

Zeitaufwand bisher um die Papiere für Lola zu besorgen damit wir überhaupt das Land verlassen dürfen ca. 4 Stunden.

Wer sich also über eine Behörde in Deutschland oder der Schweiz aufregt, ich sage nur, alles halb so schlimm.....

Mit Garantie wird sich für dieses Papier kein Mensch interessieren, da wir aber einen fixen Termin mit der Fähre haben gehen wir aber daher das Risiko am Zoll festzusitzen diesmal nicht ein.



Puente de las Americanas und Skyline von Panama City

Pünktlich um 09 Uhr am nächsten Morgen sind wir wieder in Panama City diesmal bei der Policia Nacional. Das Gebäude und dazugehörnde Gelände gleicht mehr einem Schrottplatz, aber wir wollen es ja nicht kaufen!

Hier muss unser Auto von einem Inspektor kontrolliert werden. Es wird abgeklärt ob und wo unser Wagen geklaut wurde.



Ob die hier wirklich abklären wo wir unseren Wagen geklaut haben?

Ist dies abgeklärt, dürfen wir um 14 Uhr bei einer anderen Behörde vorsprechen wo uns ein anderes Dokument ausgestellt wird uns dies besagt, „das Auto gehört uns wir dürfen damit ausreisen.“ Zeitaufwand für diese Aktion ca. 4 Stunden, wobei 3 Stunden und 50 Minuten reine Wartezeit sind. Ziehen wir diese von den vier Stunden ab verbleiben also genau 10 Minuten, so betrachtet also eine sehr effiziente Behörde!

Mit all diesem Papierkram geht es danach nach Colon an der Karibikküste wo all diese Dokumente mit entsprechenden Kopien am Zoll vorgelegt werden und wir dürfen auf die Fähre. Hoffentlich.

Klar steht ein Besuch der Schleusen Miraflores vom Panamakanal auf dem Programm. Für uns eigentlich nichts spezielles, haben wir doch mit der Grimaldi auf unseren vier Überfahrten immer wieder Schleusen durchfahren. Als Passagier ist dies noch viel interessanter. Richtig spannend waren aber die Schleusen von Gatun oben in Colon.



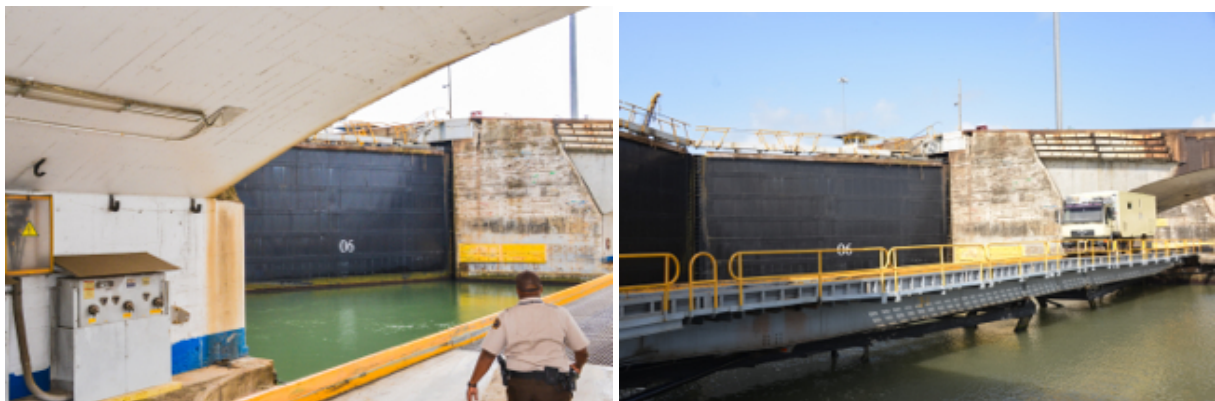
auch mit der dämlichen 3 D Brille, ein super Typ im Kino Besucherzentrum Miraflores

Wir wollen in den Nationalpark Fort San Lorenzo und dieser liegt auf der anderen Seite vom Panamakanal. Für den wenigen Verkehr hier eine Brücke zu bauen wäre viel zu aufwendig, daher wird der Kanal hier fast auf Wasserniveau überquert. 20 Meter vor den Schleusentoren führt ein schmaler Steg über den Kanal, natürlich im Einbahnverkehr und es ist schon beeindruckend zu wissen, dass hinter den Toren beider Schleusen etliche hundert Millionen Liter Wasser darauf warten losgelassen zu werden. Und natürlich nicht zu vergessen, hinter dem Tor lauert auch ein Containerschiff mit über 4'000 vollen Containern. Zwischen uns und der Katastrophe nur ein bisschen Stahl und Niete und die sind seit hundert Jahren, solange gibt es den Kanal schon, noch nie ausgewechselt worden. Nicht auszudenken was wir alles renovieren müssten, würde der Kahn mitsamt Wasser über unser Pepamobil donnern. Definitiv kein Platz um länger zu verweilen.



hält sie oder hält sie nicht?

Zuerst denken wir, wir sind irgendwo falsch abgebogen. Ein Tor und ein Wächter halten uns auf, klar sind wir doch keine 50 Meter vor der ersten Schleuse im Sicherheitsbereich. Als ich ihn nach dem Weg in den Nationalpark frage nickt er und läuft sicherheitshalber vorab, nicht dass wir uns noch verfahren und im Kanal landen. Richtig nett die Panamesen.



damit wir ja über und nicht in den Kanal fahren, der Security läuft vor

Panama ist ein komisches Pflaster, den Stress um 5 USD einzuzahlen habe ich ja schon beschrieben. Wer nun einkaufen geht und locker an der Kasse im Supermarkt einen Hunderter zieht erlebt eine Überraschung. Es braucht den Pass, sonst gibt es kein Futter. Der Schein wird begutachtet als hätten sie noch nie so ein Ding gesehen, danach mit einem Stift geprüft und ist auch dies erfolgreich verlaufen, wird er in eine Liste eingetragen. Die Nummer der Banknote wird wie die Daten vom Pass notiert und wir müssen noch unterschreiben. Ja verdammt noch mal, welcher normale Schweizer geht schon mit dem Pass einkaufen, also bleiben wir regelmässig hängen und verursachen einen grösseren Kassenstau. Aber die Panamesen sind nett, wir dürfen unsere Telefonnummer angeben, so wird der Lappen auch akzeptiert. Ist dies alles eingetragen, muss nur noch eine Vorgesetzte die ganze Aktion absegnen und schon können wir gehen. Alles halb so schlimm. Dass wir kein Telefon haben interessiert niemanden.

Jetzt wäre nur noch abzuklären wer für unseren eventuell gefälschten Hunderter gerade stehen muss. Um den Schaden klein zu halten geben wir jeweils eine andere Nummer an, die es vermutlich überhaupt nicht gibt!

Colon ist definitiv eine der abgefucktesten Städte die wir auf unseren Reisen hier in Zentralamerika durchquert haben.

Diese Stadt kann es problemlos mit einigen Städten in Schwarzafrika aufnehmen. Natürlich pisst es wieder einmal als würden sie hier auf die Arche Noah warten, was das Ambiente noch trister macht. Da der Rote Touristenstadtbuss der normalerweise in allen grösseren Städten verkehrt hier anscheinend noch nicht den Betrieb aufgenommen hat, machen wir eine Rundfahrt mit unserem Lastwagen.



Ein WIFI zu finden ist hoffnungslos also machen wir uns auf in den Nationalpark wo wir die nächsten zwei Tage stehen werden. Ausgangs Colon kommen wir an der Arabisch zentralamerikanischen Gesellschaft vorbei und ich sag zu Renate. „Schau, eine Moschee, alles Araber, die haben sicher ein offenes Netz.“ Und was für eines. Es liegt also nicht am System sondern an der Einstellung. Panama ist immer noch sehr stark unter dem Einfluss der USA, es ist auch das einzige Land in Zentralamerika wo ich mit der Kreditkarte kein Geld, oder wenn nur 100 USD ziehen kann. Der Weg in den Nationalpark ist ab halber Strecke für Lastwagen gesperrt. Aber wir sind ja ein Wohnmobil also weiter geht es. Natürlich ist danach wieder mit einigen Aufräumarbeiten zu rechnen, aber dies sind wir inzwischen ja gewohnt.



schöner Platz um einige Tage abzuhängen bis die Fähre geht.

Von hier aus werden wir mit der Sanblasferry nach Kolumbien übersetzen. (ha ha)

Zwei Tage später, wir sind nach einem ausgiebigen Besuch der Schleusen von Gatun zurück bei unseren arabischen Freunden und checken unsere Mails.

Verdammt, dies kann nicht sein, Sanblasferry hat die Überfahrt gestrichen.... Houston, wir haben ein Problem.

Wir haben genau 3 Tage Zeit, danach sind alle Papiere Hund und Auto ungültig, da diese nur für 8 Tage ausgestellt werden, innert dieser Frist muss das Land verlassen werden.

Natürlich nehmen wir uns trotzdem die Zeit und fluchen zuerst einmal 5 Minuten, noch am letzten Freitag hatten wir ein Mail von Fritz, dem Betreiber der Sanblasferry, der uns um Kopien unserer Pässe gebeten hat, damit die Migration schon vorbereitet werden kann. Dies trifft uns nun wirklich völlig unvorbereitet.

Nicht nur er fährt am 4. August nicht, sondern er verkauft sein Schiff, also wusste er dies schon am Freitag, dass er die nötigen Papiere für eine Überfahrt nicht hat und hat uns angelogen und voll in das Messer laufen lassen. Wirklich nicht nett!



dies wäre normalerweise unser Schiff gewesen

Genug geflucht, jetzt müssen Taten folgen. Es ist kurz vor 11 Uhr beide Compis laufen heiss und um 13 Uhr haben wir eine Buchung für das Schiff vom Donnerstag. An diesem Tag laufen auch die Ausreisebewilligungen ab, es passt.

Theoretisch müsste ich also morgen Dienstag den Lastwagen am Hafen abgeben was uns aber gar nicht passt, wir müssen zurück nach Panama und für Renate und Lola einen Flug buchen.

Per Internet geht dies nicht, Hunde sind online nicht buchbar.

Also ab an den Flughafen, alles andere wird schon irgendwie gehen.

Über die Nordumfahrung, diese ist Zahlpflichtig und kann nur mit Prepaidkarte bezahlt werden geht's zum Flughafen. Natürlich bleiben wir hängen, ich stecke zwar das Geld raus, aber es ist niemand da der einkassieren kann. Also muss die Security her und nach Nachfrage bei der Zentrale erhalten wir grünes Licht und dürfen fahren. Bei der zweiten Zahlstelle ist die Schranke schon offen als wir andonnern, bei der letzten bleiben wir wieder hängen und die Lady die die Schranke bewacht kann es fast nicht glauben als ich ihr erkläre, Schweizer dürfen hier gratis durch, was sie durch Nachfrage bei der Zentrale auch bestätigt bekommt.

Mal sehen, ob ab heute alle Schweizer hier kostenlos durchkommen!

Wir sind also am Flughafen aber, wie sich herausstellt am falschen. Panama hat mehrere Flughäfen. Und auf der Karte ist dieser hier als International angeschrieben. Anders als auf der Autobahn, gibt es hier für uns Schweizer keine Ausnahme, wenn wir nach Kolumbien wollen müssen wir an den anderen Flughafen, für uns werden sie keine Flüge umleiten. Schade.

Also quer durch die Stadt, es ist ja nur Panama und wir im Lastwagen. Unterwegs benützen wir den täglichen Stau und Renate hüpfert schnell in einen PET Store und kauft eine Hundebox, denn nur darin wird Lola transportiert werden können. Auch wenn sie fast ein Schweizer Hund ist, in die Kabine darf sie trotzdem nicht.

Kurz vor 15 Uhr geht Renate schnell einen Flug buchen und ich suche verzweifelt einen Parkplatz. Da sich dies als hoffnungsloses Unterfangen darstellt, stelle ich mich einfach hinter die Kleinbusse am Terminal und bleibe da stehen was ein kleineres Verkehrschaos verursacht. Aber, die anwesende Polizei scheint dies nicht zu stören. Zwei Stunden sind um und Renate ist immer noch nicht zurück, hoffentlich kauft sie nicht gleich ein ganzes Flugzeug, bei den Kerosinpreisen heute!

Ich werde erlöst durch die Flughafensecurity, zwar weiss der Mann auch nicht wo meine Frau sich aufhält, aber er weist mir wenigstens einen Platz zu auf dem ich stehen kann und dies erst noch gleich beim Haupteingang vom Terminal.

Ich lasse also Hund und Auto da stehen und stürze mich ins Gewühl auf der Suche meiner geliebten Frau.

An einem Abflugschalter bin ich fündig, meine Frau ist hier, aber Flug ist noch keiner gebucht. Angefangen haben sie bei ca. 350 USD für einen Flug Panama- Cartagena einfach. Danach hat jemand herausgefunden, dass Ausländer am Flughafen nur hin und zurück buchen können, also ist der Preis auf ca. 750 USD angestiegen. Da diese Sitze aber ausgebucht sind ist der Preis inzwischen bei 1050 USD angelangt. Und dies immer noch ohne Hund.

Aber wieso wir nicht per Internet buchen würden, da sei doch der Preis viel günstiger.....

Zum x-ten Mal versuchen wir zu erklären, wir brauchen einen Flug Panama-Cartagena mit Hund, inzwischen ist egal ob hin und zurück, wir würden diesen auch nehmen wenn er seitlich abgeht, aber Hauptsache ein Flug Mittwoch um 11 Uhr, sonst können wir den Hund in Cartagena nicht mehr aus dem Zoll lösen.

Jetzt nach fast 2,5 Stunden erhalten wir die Information, wir könnten sonst auch per Telefon buchen, dies sei auch günstiger als hier am Schalter. In unserer Verzweiflung sind wir damit einverstanden und fragen nach der Telefonnummer für besagten Dienst. Dass wir kein Telefon haben scheint uns inzwischen ein kleineres Problem zu sein.

Ja die haben sie leider nicht, aber wenn wir dies wünschen gehen sie natürlich nachfragen.

Unglaublich, die machen das wirklich!

Nach 15 Minuten kommt der Typ zurück und hat auch bei intensiver Nachfrage die Telefonnummer immer noch nicht aufgetrieben.

Inzwischen sind wohl bei einigen Überwachungskameras Alarmer losgegangen, denn nun mischt sich plötzlich eine Dame ein die anhand der blassen Hautfarbe unseres Schalterbeamten über wesentlich mehr Autorität verfügt.

Innerhalb von 5 Minuten ist ein Flug Panama-Cartagena mit Hund gebucht, gezahlt und wir haben die Bestätigung ausgedruckt.

„Und der Hund“ unsere Frage? „Den geben sie am Mittwoch hier am Flughafen bei Copa Cargo beim Spezialgepäck ab.“

„Und die Bestätigung für den Hund? die erhalten sie wenn sie den Hund abgeben.“

Dies scheint uns etwa so komisch wie die Telefonnummer die sie nicht finden.

Inzwischen ist es dunkel und unser Truck immer noch strategisch günstig am Haupteingang parkiert. Also nutzen wir die Gelegenheit und regeln noch unsere Mails. SC Line sucht uns, das Schiff kommt früher und ich sollte schon am Dienstag am Hafen sein um das Auto abzugeben....Super, Also Mail zurück, vergesst es, bin erst Mittwoch da.....dafür brauche ich eine Kabine.

Wenn ich auch so ein Problem habe einen Flug zu buchen! Also gleich auf das Schiff.

Zeit um einen Schlafplatz zu suchen.



nicht immer einfach mit dem Lastwagen durch Panama City

Da wir morgen früh direkt bei Copa Carco nachfragen wollen ob die Story mit dem Hund wirklich stimmt, suchen wir uns einen Platz in einem nahen Quartier.

Alles kleine Strassen links und rechts der Strasse immer die gleichen Häuser. Wir verziehen uns in eine dieser Sackgassen und legen uns nach dem Nachtessen zum verdienten Schlaf.

Pünktlich um 1 Uhr 30 werden wir von der Polizei und Militär aus der Hütte geholt. Einer unserer Nachbarn fühlte sich bedroht und hat die Polizei angerufen.

Nachdem ich erklärt habe, dass meine Frau ganz früh am Morgen einen Flug nach Kolumbien hat und es daher praktisch sei hier, nahe am Flughafen die Nacht zu verbringen, sind sie beruhigt wieder abgezottelt. Natürlich war jetzt das Quartier wach und jeder wusste über uns Bescheid.

Rotlicht, Megaphon und Polizei und Militär um einen harmlosen Schweizer zu kontrollieren....so was geht nicht unbemerkt.

Früh am Morgen stehen wir also bei Copa Cargo am Frachtflughafen der mit dem normalen Flughafen nichts zu tun hat und warten auf den Angestellten. Pünktlich um 8 Uhr bestätigt uns dieser, für den Hund ist kein Flug reserviert, und am Flughafen geht dies sowieso nicht.

„Sie brauchen dafür eine Buchungsnummer, mit dieser können sie danach erst ihren Flug buchen, sonst geht Hund und sie separat.“

„Und um den Hund überhaupt buchen zu können brauchen sie: Hundekiste, Foto der Hundekiste, Foto mit Hund in der Hundekiste und Foto mit Hund neben der Hundekiste, Pass, Impfausweis, Gesundheitszeugnis und Exportbewilligung.

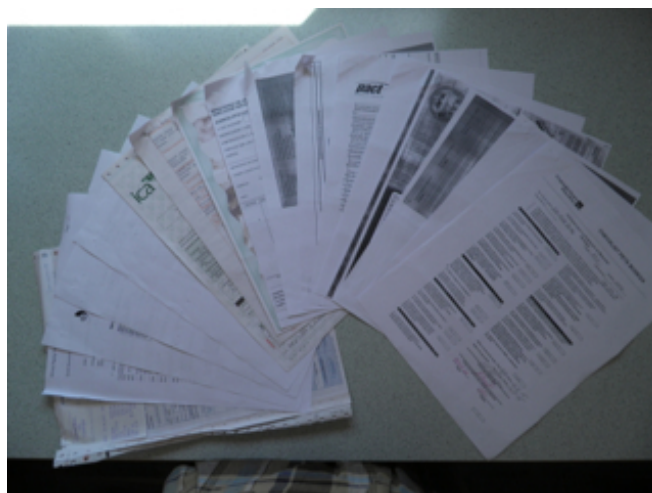
Haben sie alle Dokumente senden sie diese per Mail an Copa Cargo, diese prüft alles und sendet ihnen danach eine Buchungsnummer. Mit dieser kommen sie danach zu uns und wir machen die Papiere für den Hund und senden ihn nach Cartagena, alles ganz einfach. Sonst noch Fragen?“

Die Story geht jetzt über weitere 4 Stunden und ich kürze jetzt erheblich ab.

Eine, sehr kompetente Frau hörte wohl unser Problem, uns wurde ein Flug mit Hund verkauft, obwohl die ganz genau wussten dies geht so nicht und wollte dies so nicht gelten lassen.

Innerhalb von 2 Stunden wurde die Box mit und ohne Hund per Smartphon aufgenommen, alle Papiere eingescannt und an die zuständige Behörde geschickt. Der Schalterbeamte musste alle 10 Minuten per Telefon nachfragen wann nun endlich die Buchungsnummer kommt.

Kurz vor Mittag war Lola mit der Box gewogen und die Rechnung bezahlt. Lola kommt mit dem Flug am Mittwoch mit Renate nach Cartagena.



Papierkrieg für Lola, hier einige der notwendige Dokumente mit den nötigen Kopien gegen 60 A4 Blätter

Danach mussten wir noch ein Hotel nahe am Flughafen suchen wo Hunde erlaubt sind. Näher als 800 m vom Terminal war dies nicht möglich, aber eine durchaus akzeptable Leistung, auch wenn das Zimmer mehr als gewohnheitsbedürftig war, aber für eine Nacht!

Am nächsten Morgen musste Renate nur noch ein Taxi finden, das sie zum Cargo Terminal brachte, nicht ganz einfach mit Hund. Nach dem Unterschreiben von weiteren ca. 8 Formularen konnte Lola als Fracht aufgegeben werden und Renate beruhigt auf ihren Flieger
Kostenpunkt dieser Aktion, Flug Renate 764 USD Lola 187 USD.

Als Lolas Flug organisiert war, musste nur noch das Schiff und die Kabine für mich bezahlt werden. Und nochmals ging es quer durch Panama zum Büro der SC-Line, wo ich das Bill of Lading abholen musste.

Am Dienstag 13 Uhr, kaum 24 Stunden nachdem wir das Mail von Sanblasferry erhalten hatten, war alles organisiert, gebucht und bezahlt.

Also wieder zurück durch die Stadt zum Flughafen, Renate beim Hotel abladen und ich musste gleich zurück nach Colon, denn inzwischen war ja der Termin für das Schiff um einen Tag vorverlegt worden.

Mittwoch waren die Zollformalitäten im Hafen zu erledigen und Fahrzeugabgabe was von 8 Uhr bis kurz vor 12 Uhr gedauert hat. Das Schiff war zwar eingetroffen musste aber wegen einer Verspätung eines anderen Schiffes warten um in den Hafen fahren zu können, was mir etwas mehr Zeit verschaffte.



Auto ist abgegeben Hafen von Colon



Das Auto wird eingeladen ein super Moment

Mir hat dies eine Nacht im Hotel in Colon eingebracht. Donnerstag gegen 12 Uhr sind wir aus dem Hafen ausgelaufen. 3 Tage um alles zu organisieren und mit dem Schiff den Hafen in Colon zu verlassen, Auto und Hund Panama-Cartagena, dies dürfte wohl nahe an einem Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde sein.

Vorgewarnt durch andere Reisende hatte ich schon einmal vorsorglich Tabletten gegen Seekrankheit eingeworfen. Danke Veronika und Michael. Trotz Tablette recht grün im Gesicht bin ich zum Nachtessen erschienen und ich musste dem besorgten Stewart mehrmals versichern, es geht mir gut. Dass ich am liebsten gleich über den Tisch gekotzt hätte, dies muss er ja nicht wissen.

Insgesamt dauerte die Überfahrt 24 Stunden und mit 5 Tabletten, nach einigen Startschwierigkeiten, problemlos zu bewältigen.

Ich bin gespannt wie es in Kolumbien weitergeht.....

Bruno